

In den ersten Tagen des Jahres erlöschen nach und nach die Lichter der Advents- und Weihnachtszeit in den Straßen und Häusern. Die Tradition, Weihnachten bis zum 2. Februar zu feiern, wird nicht mehr gelebt.

In der Zehnthofstraße 26 in Köln Ostheim leuchten die Lichter fort und Weihnachten bleibt den ganzen Januar bis zum 2. Februar lebendig.

Ich gebe zu, dass auch ich jedes Jahr einmal den Gedanken hatte, mich der Gewohnheit der Nachbarn anzuschließen und auch bei uns diese Lichter spätestens nach den Weihnachtsferien zu löschen, um nicht aufzufallen. Doch dieses Bedürfnis flackert nur kurz auf, da ich merke, wie gut mir diese Weihnachtszeit tut und dass ich dafür einen Ausdruck brauche.

Die kleine Ökumenische Kapelle in unserem Garten erinnert mit ihrem Namen „Hanna und Simeon“ an das Fest, das die Weihnachtszeit 40 Tage nach Beginn am 2. Februar beendet: Hanna und Simeon, die alte Frau und der alte Mann, die in dem neugeborenen Kind, dem neuen Leben, die Erfüllung und Vollendung ihres Lebens sehen. (Lukas 2,25-38)

Die Worte, das Gebet, das bei der Begegnung mit dem Kind gesprochen wurden und die ich hier, ganz frei, beiden, Hanna und Simeon zuschreiben möchte, auch wenn in der Bibel nur Simeon spricht (leider oft das Schicksal der Frauen), sollen nicht nur zur Weihnachtszeit, sondern das ganze Jahr hier lebendig sein:

Nun lässt Du Deinen Freund in Frieden scheiden,
denn meine Augen haben Dein Heil gesehen,
das Du vor allen Völkern bereitet hast.
Ein Licht, das uns erleuchtet
und Menschlichkeit für Dein Volk des Friedens.

Norbert